

KONSTANZ

Greenpeace-Kritik an Kraftwerk

Der Widerstand gegen die geplante Beteiligung der Stadtwerke Konstanz an einem Kohlekraftwerk in Brunsbüttel wächst. Die Greenpeace-Gruppe Bodensee bezeichnet die Pläne als klimaschädlich. Zudem seien die finanziellen Risiken nicht absehbar. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) hatte ebenfalls Kritik geäußert. Aus den Reihen der SPD-Fraktion wird gefordert, sich Gedanken über eine Beteiligung an einem Offshore-Windpark (Windräder auf hoher See) zu machen. Die Stadtwerke Konstanz wollen 25 Prozent des Strombedarfs in der Stadt durch die Beteiligung in Brunsbüttel decken. Die Südweststrom Kraftwerk GmbH & Co KG, an der etliche süddeutsche Stadtwerke beteiligt sind, plant das Projekt. (jos)

Greenpeace macht mobil gegen Stadtwerke

Umweltverbände lehnen Beteiligung an **Kohlekraftwerk** in Brunsbüttel ab – Stadtrat Jürgen Ruff fordert Einstieg in Windkraft

Konstanz (jos) Der Widerstand gegen die geplante Beteiligung der Stadtwerke an einem Kohlekraftwerk in Brunsbüttel wächst. Die Greenpeace-Gruppe Bodensee bezeichnet die Konstanzer Pläne als klimaschädlich. Zudem seien die finanziellen Risiken nicht absehbar. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) hatte ebenfalls massive Kritik geäußert. SPD-Stadtrat Jürgen Ruff fordert in einem Schreiben an Stadtwerke-Chef Kuno Werner, sich Gedanken über eine Beteiligung an einem Offshore-Windpark (Windräder auf hoher See) zu machen.

Die Stadtwerke Konstanz wollen

25 Prozent des Strombedarfs in der Stadt durch die Beteiligung in Brunsbüttel decken. Die Südweststrom Kraftwerk GmbH & Co KG, an der etliche süddeutsche Stadtwerke beteiligt sind, plant das Projekt.

Greenpeace fordert die Stadtwerke auf, dem Klimaschutz Vorrang einzuräumen. „Das Kraftwerk, das nur einen Gesamt-Wirkungsgrad von 46 Prozent hat, würde etwa zehn Millionen Tonnen CO₂ (Kohlendioxid) pro Jahr ausstoßen und damit die deutsche Treibhausgas-Bilanz deutlich verschlechtern“, schreibt die Umweltorganisation. Der Konstanzer Anteil

sei mit knapp fünf Prozent beträchtlich. Greenpeace wird morgen, Samstag, in der Innenstadt über das Thema informieren.

Jürgen Ruff hat ebenfalls grundsätzliche Bedenken, da diese Energieform den Grundsätzen der Stadt widerspreche. So ist Konstanz Mitglied im Klimabündnis. Der SPD-Rat fordert, die Stadtwerke-Geschäftsführung müsse in der Südweststrom GmbH auf moderne Windtechnik drängen. „Das wäre eine wirklich nachhaltige Zukunftsinvestition, auch im Hinblick auf Preisstabilität im Energiesektor.“

In der Region um Brunsbüttel for-

miert sich Widerstand. Die „Bürgerinitiative für Gesundheit und Klimaschutz Unterelbe“ hat sich bereits in Konstanz gemeldet: In einem Brief an die Stadtspitze und die Stadtwerke-Aufsichtsräte wird eine Abkehr von den Plänen gefordert. Die Stadt produziere durch ihre Beteiligung rund 45 000 Tonnen Kohlendioxid im Jahr. „Soviel CO₂ kann Konstanz mit lokalen Initiativen gar nicht einsparen.“ Die Initiative schätzt die Investitionssumme für die Stadtwerke Konstanz auf über zwölf Millionen Euro. Sie schlägt als Alternative ein Gaskraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung vor.